



Orte für die Seele



Neuer Termin

Do., 26. Oktober 2023 | 19.30 Uhr
 Pfarrheim St. Josef | Schlenterstr. 18



14 PEP



Pastor Willi Wietkamp verstorben

Am Abend des 11. September starb Pastor Willi Wietkamp im Alter von 84 Jahren.

Im Jahr 2009 war er als Subsidiar in die Pfarrei St. Josef gekommen, von 2014 an war er hier als Priester im Ruhestand tätig – als "Pastor im Ehrenamt" wie er selbst sich gerne augenzwinkernd vorstellte. Im Jahr darauf feierte er in Frintrop mit vielen Gästen sein goldenes Priesterjubiläum.

Pastor Wietkamp hat sich stets ganz und gar eingebracht – in die Alten- und Rentnergemeinschaft genauso wie in die Messdiener-Arbeit. Wer mit ihm zu tun hatte, hat einen ausgesprochen offenen Menschen erlebt, der sich gerne klar positioniert und kein Blatt vor den Mund genommen hat, einen zugewandten, freundlichen Menschen.

Er hat in den vergangenen Jahren viele erreicht und vielen ein offenes Ohr geschenkt – war sehr beliebt.

Er starb inmitten der Gemeinschaft, die für ihn in dieser Zeit wichtig geworden war. Über 100 ehrenamtlich engagierte Mitglieder der Pfarrei waren zusammengekommen, um sich über nächste Schritte im Pfarreientwicklungsprozess zu informieren – es hat Pastor Wietkamp sehr gefreut, nach seinem dreiwöchigen Urlaub so viele Vertraute auf einmal wiederzusehen.



Für die Anwesenden war es ein ordentlicher Schreck und zugleich ein Geschenk, dass er ausgerechnet in ihrer aller Gegenwart starb – dass sein Lebensatem ausgerechnet in dieser großen Gemeinschaft "zurückkehrte zu Gott, der ihn einst gab" – wie es im Buch Kohelet heißt – und wie es Pastor Wietkamp glaubend sah.

Möge er nun leben in Gottes ewigem Frieden!

Sabine Lethen



KOMMST DU MIT
HALDEN
held?




**HALDENFÜHRER UND ERINNERUNGSALBUM IN EINEM
... FÜR DIE GANZE FAMILIE**

AB SOFORT ERHÄLTICH BEI NEFF IN FRINTROP

www.halden-helden.de






Julia Wolmerath
MEDIENDESIGN

LIEBE GEMEINDEMITGLIEDER aus Bedingrade, Dellwig, Frintrop, Gerschede und Schönebeck

Nun ist sie also erschienen, die nächste Ausgabe unseres Pfarrmagazins "kreuz & quer". Sie trägt die Überschrift **"Orte für die Seele"**.

Seele ... Wenn ich an Seele denke, dann kommt mir gleich etwas ziemlich Zerbrechliches in den Sinn. Nämlich die Seelen all derer, die zu unserer bunten und vielfältigen Pfarrei gehören. Ich meine damit uns als Mitglieder unserer Kirche.

Wenn wir einen kleinen Blick zurück wagen, dann blicken wir auf ein buntes Jahresprogramm mit Sternsingeraktion, Glaubenswoche, Fronleichnam, Einweihung des Paulus Hauses, Ferienspielen, zahlreichen Jugendfreizeiten, die in unserer Pfarrei angeboten wurden, einem vielfältig gestalteten Erstkommunionprogramm und einem bunten Firm-Weg, auf dem die Katechet*innen nach wie vor versuchten, junge Menschen für unseren gemeinsamen Glauben zu begeistern. Ebenso auf die große engagierte Mitarbeit der Menschen, die sich unermüdlich dafür einsetzen, dass das Pfarreileben bei uns eine Zukunft hat und wir uns als Kirche weiterentwickeln.

Zugleich steht die Kirche in der heutigen Zeit immer wieder harter Kritik gegenüber. Ungleiche Machtverhältnisse und Missbrauchsgeschehen, welche erneut immer wieder offengelegt werden. Oder auch die hohen Zahlen der Kirchengaustritte, die wir im letzten Jahr zu verzeichnen hatten.

Die Gründe jener, die austreten, kenne ich nicht. Vermutlich sind sie unterschiedlich und sicherlich sind auch Menschen dabei, die sich von der Kirche verletzt fühlen. Menschen für die unsere Kirche eben kein "Ort für die Seele" mehr ist.

Ich bin nach wie vor stolz darauf, Teil dieser immer bunter werdenden Kirche zu sein, auch wenn dies nur in kleinen Schritten passiert. Kirche ist für mich ein Ort für die Seele. Lassen Sie sich, lasst ihr euch inspirieren, vielleicht entdecken ja wieder mehr Menschen, dass unsere Kirche und unsere Pfarrei für sie ein Ort der Seele sein kann.

Viel Freude beim Lesen. Und vielleicht begegnen wir uns ja, wenn wir weiter gemeinsam Kirche sind!

Simon Raabe – Mitglied des Pfarrgemeinderates



INHALT

04 Fit für die Zukunft - öffentliche
Büchereien in der Pfarrei



06 Sisterhood: Sich als Frauen
verbunden fühlen

10 Die Natur spüren und entdecken:
Die Waldfüchse der Kita
St. Franziskus



12 PEP - Gemeinsam in die Zukunft
gehen

14 Das neue Paulus Haus in Gerschede:
Ein Ort für alle Generationen



17 75 Jahre Kolpingfamilie
Essen Schönebeck

20 Gemeinsam Persönlichkeiten
prägen: Jugendarbeit in der Pfarrei

Fit für die Zukunft! Öffentliche Büchereien in der Pfarrei



Dieses Motto hat sich das Team der katholischen öffentlichen Bücherei St. Josef in der Schlenkerstraße 10 in Frintrop auf die Fahne geschrieben.

Seit 1954 gibt es die Bücherei St. Josef. Seit dieser Zeit bemühen sich viele Ehrenamtliche die Bücherei mit neuem, aktuellem Lesestoff, mit Hörbüchern und DVDs zu bestücken. Nicht zu vergessen das große Angebot für die Kinder. Ihnen stehen nicht nur Bücher

und Hörbücher jedweder Art zur Verfügung sondern auch Spiele. Das Wohlfühlen der Leser*innen in den Räumen der Bücherei ist für die Mitarbeiter*innen immer eine Herzensangelegenheit. Deshalb standen Veränderungen und



Renovierungen stets auf dem Plan.

Jetzt war es wieder soweit. Das Innenleben der Bücherei sollte ein neues Gesicht erhalten. Nach vielen Überlegungen der 15 Ehrenamtlichen wurde die

Aktion Ende April in Angriff genommen. Alles sollte offener und noch übersichtlicher gestaltet werden. Es wurden Bücher, Hörbücher und DVDs ausgeräumt, Regale umgebaut, Hausputz gemacht und alles wieder mit vereinten Kräften neu eingeräumt. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die umfangreiche Umgestaltung und die viele Arbeit haben sich gelohnt. Es entstand ein komplett neuer Eindruck der Räumlichkeiten und des Angebotes. Großzügiger Raum mit kleinen Sitzgruppen wurde geschaffen, die jeden Leser und jede Leserin einladen, sich in aller Ruhe den passenden Lesestoff zum Mitnehmen auszusuchen. Und das Angebot wird ständig durch viele Neuerscheinungen erweitert.

Beliebt sind übrigens auch die Lesungen, die außerhalb der Öffnungszeiten in der Bücherei stattfinden.

Rosemarie Hartung



Trotz des Titels **"Kummer aller Art"** ist dieses Buch, das von all dem Kummer in unserem Leben erzählt, unglaublich tröstend. Voller Mitgefühl erzählt Mariana Leky in kurzen Alltagsgeschichten zum Beispiel über den Liebeskummer der 16-jährigen Patentochter, über plötzlich abgebaute Briefkästen, Schlaflosigkeit, einen Hund, der vor Angst zittert und einen Patienten, der seine Herde verloren hat. Dieses Buch ist voller Witz und Charme, aber niemals kitschig. Ein Buch, das alle, die es lesen mit einem rundum guten Gefühl zurücklässt. Genau deshalb gefällt uns dieses Buch so gut.

Ilse Zartek und Theresia Kladroba
Mitarbeiterinnen der KÖB St. Antonius Abbas

Unser Buch Tipp!





"Saubere Zeiten"

Andreas Wunns Roman erzählt von einer Unternehmerfamilie im "Wirtschaftswunderland Deutschland". Es geht um die Erfindung des Waschpulvers und damit um Aufstieg und Fall eines Imperiums. Eine Geschichte von Vätern und Söhnen sowie der Schuld und der Sprachlosigkeit zwischen den Generationen. Auch vom Glück, das in den Händen zerrinnt wie Pulver.

Mir gefällt, dass die Geschichte spannend und temporeich erzählt ist. Sie verliert sich nicht in allzu detaillierte Ausschmückungen der unterschiedlichen Figuren.

Silvia Eilers – Mitarbeiterin der KÖB St. Josef

Unser Buch Tipp!

Die **"Toten von Fleet House"** ist ein klassischer englischer Krimi. Der einzige von Lucinda Riley. Sie ist unter anderem bekannt durch die Romanreihe um die sieben Schwestern. Der Krimi spielt in einem Internat im ländlichen Norfolk in England. Dort wird ein 18jähriger Schüler tot aufgefunden. Kaum haben die Untersuchungen begonnen, geschehen weitere Morde. Der Detective Inspector Jazz Hunter hat bei den Ermittlungen alle Hände voll zu tun. Aber auch privat ist er gefordert. Da die Geschichte immer mehr Fahrt aufnimmt, wird sie auch richtig spannend. Ein Schmöker fürs Wochenende. Bei diesem Roman hat mich die Mischung aus Spannung und Gefühl angesprochen. Da ich Bücher, die in England spielen, liebe, bin ich bei Lucinda Riley, die eine große Erzählerin war, gut aufgehoben.

Annemarie Schreibert – Mitarbeiterin der KÖB St. Franziskus



Unser Buch Tipp!

Exzellente Technik für anspruchsvolle Menschen

Mit dem größten
Gira Revox Studio
in NRW



- Elektro-Gebäudetechnik
- Sicherheitstechnik
- Kommunikationstechnik
- Energietechnik

www.beinert-knotte.de

BEINERT-KNOTTE
ELEKTRO

Sisterhood: Sich als Frauen verbunden fühlen



Möglicherweise sind Sie im Laufe des Jahres schon einmal über den Begriff "Sisterhood" in unseren Pfarrnachrichten gestolpert. Und dieses Wort war Ihnen zunächst einmal fremd. Da konnte auch die Übersetzung ins Deutsche - "Schwwesterschaft" - nur wenig helfen.

Sisterhood meint ein Lebensprinzip. Eine Philosophie. Es geht dabei um Solidarität. Von Frauen. Mit Frauen. Frauen, die nicht miteinander verwandt sind, fühlen sich als Schwestern verbunden. Durch ein Miteinander auf Augenhöhe. Bei aller Verschiedenheit, bei aller Andersartigkeit. Einfach: durch ihr Frausein! Dieses Gefühl ist ein starker Motor. Der stärkt. Und bewegt.

Frauen, die das Prinzip Sisterhood leben, sehen sich nicht als Konkurrentinnen. Sie fühlen sich viel lieber als Komplizinnen. Ihre Gemeinschaft ist von gegenseitiger Akzeptanz geprägt. Sie pflegen einen respektvollen

Umgang miteinander. Sie unterstützen sich gegenseitig und stehen einander zur Seite, wenn sie Hilfe brauchen. Sie wissen: Mit unserer Grundhaltung des Miteinanders erreichen wir mehr als alleine.

Vielleicht haben Sie Sisterhood schon erlebt. Und Sie kennen diese besondere Energie: Unter vielen fremden Menschen verbindet mich ein kurzer Blick mit einer anderen Frau. Wie ein unsichtbares Band. Das tut gut. Die Verbindung gibt mir das Gefühl: Was auch passiert – wir verstehen uns. Ich spüre die Sicherheit: Wir Frauen sind miteinander unterwegs.

Das erfahren auch immer wieder Frauen in unserer Pfarrei. Sie fühlen sich eingeladen zu Begegnung, Austausch und Vernetzung. Sie geben ihrem Wunsch nach Sisterhood Raum und lassen ein Band der Verbundenheit entstehen und wachsen.

Ulrike Fendrich



- Maler- und Tapezierarbeiten ■ Bodenverlegearbeiten
- Wärmedämm-Verbundsysteme ■ Fassadengestaltung

45357 Essen-Frintrop • Reuenberg 28
Telefon (02 01) 69 580 69 • Telefax (02 01) 69 28 31





privat & gewerblich

1,-€*
Rabatt
auf Ballons

*Mit diesem Coupon einlösbar.
Solange der Vorrat reicht.
Gültig bis 30.12.2023.
Nicht bar auszahlbar.

**Ballon-Shop
Helium
Kohlensäure (co2)
Trockeneis
Propan & BBQ-Gas
Technische Gase**

Alte Bottroper Straße 124 | 45356 Essen
0201 861400 | info@mercogas.de | Insta @merco_gas

www.mercogas.de




Eva Mertzen
FOTOGRAFIE & DESIGN

EURE FAMILIEN-
& HOCHZEITS-
FOTOGRAFIN

AUS 45357



WWW.EVAMERTZEN.DE

PAARE FAMILIEN HOCHZEIT
SCHWANGERSCHAFT GEBURT BABY
KINDER TAUFE GENERATIONEN
FAMILIENFESTE GUTSCHEINE







NEUE KURSE!
BEGEISTERND! SPORTLICH! NAH!

Einfach vorbeikommen,
mitmachen und Spaß haben.
Wir freuen uns auf euch!

RuWa 1925 Essen-Dellwig e.V.
SGZ Dellwig
Scheppmannskamp 6
45357 Essen
ruwa-dellwig.de
Telefon: 0201 - 69 16 13



Wir feiern St. Martin

Am 11. November erklingt in vielen Straßen das Lied "Ich geh mit meiner Laterne". An diesem Tag gedenken wir des heiligen Martin. Hier findet ihr ein Suchbild mit 10 versteckten Fehlern und ein Rezept, mit dem ihr euch eine leckere Martinsbrezel backen könnt.



<https://www.pfarrbriefservice.de/article/ich-geh-mit-meiner-laterne-0>

Martinsbrezel (4 Stück)

Zutaten:

350g Mehl, 20g frische Hefe, 125ml lauwarme Milch, 50g Butter, 3 EL saure Sahne, 1 Ei, 4 EL Zucker, 1 Päckchen Vanillinzucker, 1 Eigelb, 250g Puderzucker, Hagelzucker

Zubereitung:

1. Mehl in eine Schüssel geben, eine Mulde in die Mitte drücken und die Hefe hineinbröseln.
2. Lauwarme Milch über die Hefe gießen und vorsichtig verrühren. Abgedeckt (am besten mit einem Küchentuch) 15 Min. an einem warmen Ort gehen lassen.
3. Butter schmelzen und mit dem Zucker, Vanillinzucker, saurer Sahne und dem Ei verrühren und unter die Mehl-Hefe-Mischung kneten. Mind. 45 Min. gehen lassen.
4. Den Teig in 4 gleichgroße Stücke teilen und auf einer mit Mehl bestäubten Arbeitsfläche zu langen Strängen rollen.
5. Aus jedem Strang eine Brezel formen und auf ein Backblech mit Backpapier legen. Erneut etwa 10 Min. gehen lassen.
6. Eigelb verquirlen und die Brezeln damit bestreichen. Anschließend bei 170 Grad Ober-/Unterhitze etwa 40 Minuten lang backen. Anschließend auskühlen lassen.
7. Puderzucker mit 3 EL Wasser verrühren, die Brezeln damit einstreichen und mit Hagelzucker bestreuen.

Warum eigentlich die Brezelform?

Das Wort Brezel kommt von dem lateinischen Wort "brachiolum", was "Ärmchen" bedeutet. Man nimmt an, dass die Brezelform für die gekreuzten Arme der betenden Mönche steht.



Das "Wimmelbuch" ist ein Bilderbuch im bekannten bunten Stil, welches die fantastische Welt des Ruhrgebietes zeigt. Ulrike Stallmann von der KöB Herz Jesu weiß, dass nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene das Buch immer wieder gerne durchblättern.

Bekannt und auch nach wie vor gerne gelesen sind die Bücher der Reihe "Die Schule der magischen Tiere". Fasziniert sind die Kinder immer wieder von dem Zusammenleben und der Freundschaft mit den Tieren und jedem neuen Band fiebern sie entgegen.

Buchempfehlungen für Euch aus der Bücherei Herz Jesu



Unser Buchtipp!

Umzug mit „Seniorenservice“ durch deutschsprachiges Fachpersonal

- Möbel- Küchenkomplettmontagen
- Bilder, Lampen etc. abnehmen/anbringen
- Restmöbelentsorgung
- Endreinigung / Renovierungsarbeiten
- klimatisierte Containerlagerung

Umzüge

Meinrich® ... der freundliche Familienbetrieb

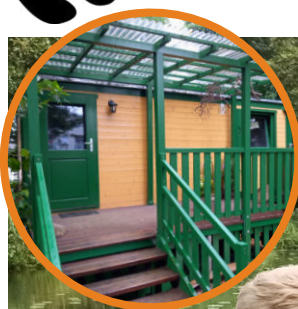
www.meinrich.de

unser guter Ruf: 0201-67 73 73





Die Natur spüren und entdecken: Die Waldfuchse der KiTa St. Franziskus



Die KiTa St. Franziskus betreut insgesamt 80 Kinder. Eine besondere Gruppe gehört dazu, die Naturgruppe "Waldfuchse" – zu ihr gehören 15 Kinder zwischen drei und sechs Jahren und sie hat ein besonderes Zuhause.

Jedes Kind, das die KiTa besucht, hat die Möglichkeit, mindestens einmal während seines Kindergartenlebens in den Genuss zu kommen, für sechs Wochen in die Naturgruppe zu wechseln. Kein Kind wird natürlich gegen seinen Willen in diese Gruppe geschickt. Die spezielle Lage, die Nähe zum Schlosspark, zum Lunapark und zum Hexbachtal, war unter vielen anderen ein Kriterium, diese besondere Gruppe im Jahr 2020 einzurichten. In diesen grünen Oasen können die Kinder sich entsprechend frei bewegen und gleichzeitig ist es möglich, den richtigen Umgang mit der Natur zu erfahren, zu spüren und zu entdecken.

Der Waldwagen, eine richtige Schatzkiste, wurde in einem Extrabereich auf dem KiTa-Gelände errichtet.

Zum Außengelände gehören in unmittelbarer Nähe zum Eingang unter anderem Tische und Bänke und direkt gegenüber ein Hochbeet, in dem zum Beispiel Gurken angepflanzt wurden und daneben hängt ein Insektenhotel. Normalerweise wird morgens im Wald gefrühstückt und im Außenbereich der KiTa das Mittagessen eingenommen.

Bei einem Besuch bei den kleinen "Waldfuchsen" frühstückten sie wegen des starken Regens ausnahmsweise im Wagen. Anschließend wurden die regensichere Kleidung und die Stiefel angezogen, und es begann der Auszug in den Schlosspark. Zusammen mit den Betreuerinnen Frau Miemczok und Frau Oppenkowski machten sich also 11 kleine Persönlichkeiten, einige fehlten krankheits- bzw. urlaubsbedingt, auf den Weg ins nächste Abenteuer. Zunächst führte der Weg zu einem "Tipi", das die Kinder vor einiger Zeit aus herumliegendem Altholz

errichtet hatten, das aber leider von anderen teilweise wieder zerstört worden war. Dies war aber kein Grund traurig zu sein, sondern sie beschäftigten sich mit den herumliegenden Stöcken und Ästen und versuchten teilweise damit zu graben.

Nach einiger Zeit ging es weiter und die "Waldfüchse" begegneten einer Gruppe Biologiestudent*innen, die an einem Teich Wasserproben entnahmen, um die Anzahl der darin vorkommenden Lebewesen zu zählen. Das war natürlich eine schöne Abwechslung bei der Waldrunde. Alle ließen sich von den jungen Leuten die Wannern zeigen und durften selbst nach den vorhandenen Tieren suchen, was teilweise aufgrund der geringen Größe gar nicht so einfach war.

Nach dieser interessanten Abwechslung ging es weiter und schon lockte die nächste Attraktion. An einem Hang konnten die Kinder wunderbar auf dem Hosenboden rutschen. Es war wegen der Witterung zwar alles etwas matschig, aber wen sollte das schon stören?

Anschließend führte die Entdeckungsrunde zum großen Teich. Der erste Blick galt den Enten. Es waren an diesem Tag nicht viele zu sehen, aber einige schwammen dann doch in Richtung der Kinder.

Auf die Frage, was denn an der Naturgruppe so schön sei, sagten einige Kinder: "Dass man Tiere im Schlosspark sieht", "Wir haben schon Eichhörnchen gesehen", "Am Schönsten ist es am Teich im Schlosspark mit den Enten", "Am Schönsten ist es auf dem Spielplatz" und "Man kann immer in die Pfützen springen".

Bei dem kurzen Besuch fiel schon auf, wie zufrieden und an vielen Dingen in der Umgebung interessiert die kleinen "Waldfüchse" waren. Es überrascht nicht, dass sich einige Kinder in ihrer KiTa-Zeit mehr als einmal für die Teilnahme an der Naturgruppe melden. Dies ist schon ein ganz besonders schöner Wohlfühlort und gleichzeitig natürlich auch eine gute Investition in die Zukunft.

Norbert Imbusch



KOMPETENTE BERATUNG ...

GERSWIDA

KÜPPERS-TONNER



Steuerberater · Rechtsanwältin · vereid. Buchprüfer

GERICHTSSTR. 37
45355 ESSEN
TEL: 0201/6 13 58-0

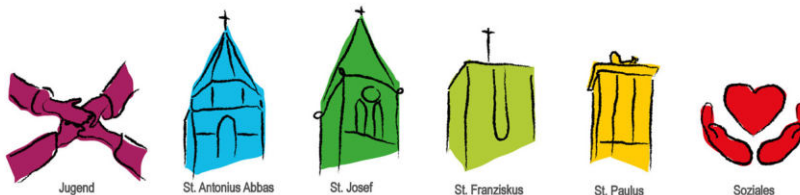


E-MAIL:
STEUERBERATUNG@KUEPPERS-TONNER.DE
HOMEPAGE: WWW.KUEPPERS-TONNER.DE

Vier Standorte und Jugend und Soziales im Fokus: Gemeinsam in die Zukunft im Pfarreientwicklungsprozess

Neuer Termin

Do., 26. Oktober 2023 | 19.30 Uhr
Pfarrheim St. Josef | Schlenterstr. 18



Der Pfarreientwicklungsprozess (PEP) in unserer Pfarrei St. Josef ist in vollem Gang. Im Juni konnte nach zweijähriger Umbauzeit das PaulusHaus in Gerschede eröffnet werden – ein Meilenstein. Auch die anderen Standorte – St. Antonius Abbas, St. Franziskus, St. Josef – wurden noch einmal kritisch betrachtet und Perspektiven entwickelt.

Bei allen Überlegungen ist es den Gremien und der Pfarreileitung wichtig, in den Stadtteilen an den verschiedenen Standorten präsent zu bleiben – wenn auch in reduzierter oder neuer Form.

Neben der Betrachtung der räumlichen Möglichkeiten haben sich zwei thematische Schwerpunkte herausgebildet: Jugendarbeit und Soziales. Dabei ist es der Pfarrei ein großes Anliegen, der Jugendarbeit, die an vier Standorten sehr gut aufgestellt ist und mit Messdiener*innen, Pfadfinder*innen und Chören verschiedene Zielgruppen erreicht, weiterhin genügend Raum und Ressourcen zur Verfügung stellen zu können.

Die Flüchtlingskrise 2016 und der Ukraine-Krieg haben auch uns als Pfarrei herausgefordert, eine Antwort auf die Nöte der Welt zu geben. Kirche hat immer auch einen diakonischen Auftrag und trägt Sorge für Menschen, die am Rande stehen. Im Pfarrheim Herz Jesu in Frintrop bündelt sich die sozialpastorale Arbeit der Pfarrei, hier sind zum Beispiel Klamottenkiste, Sprachunterricht und Begegnungscafé angesiedelt. Zusammen mit Kooperationspartnern im Quartier soll dies zukünftig akzentuiert werden. Um das Thema Sozialpastoral zu entwickeln, setzt das Pastoralteam dort auch mit Seelsorger Benedikt Koßmann einen neuen personellen Schwerpunkt.

Was die städtebaulichen Ideen angeht, wurden in der Steuerungsgruppe für alle Standorte geschaut, welche Möglichkeiten es geben könnte. Manche Vorschläge sind schon sehr konkret, andere eher skizzenhaft.

Wichtig ist uns, dass viele Menschen sich mit ihrem Wissen, ihren Kompetenzen und Ideen in diesen Prozess einbringen und gemeinschaftlich dafür Sorge tragen, dass das Leben an den Standorten zukunftsfähig ist. Für die vier Standorte und zwei Themen werden nun Projektgruppen gebildet.

Werde Teil der Pfarreientwicklung!

Der neue Termin für die Informationsveranstaltung zum Stand des Pfarreientwicklungsprozesses ist am **Donnerstag, 26. Oktober**, um 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Josef.

Bis zum **6. November** freuen wir uns auf zahlreiche Rückmeldungen für die Projektgruppen, die die Projekt-Themen und Standorte entwickeln möchten und so die Pfarrei zukunftsfähig machen möchten.

Der Kickoff aller Projektgruppen ist dann am **Freitag, 1. Dezember** um 19.30 Uhr im PaulusHaus mit professionellen Inputs und einer Begegnung mit allen Engagierten in den Projektgruppen.

Kontakt über:

pep.josef.essen@bistum-essen.de

Stephanie Czernotta

"Eine Herzenssache, die bereichert": Tauf-Vorbereitung in der Pfarrei St. Josef



Riten. In einem zweiten Teil gestaltet jede Taufgesellschaft, also zwei bis vier Familien, die den gleichen Taftermin gewählt haben, ihre individuelle Tauffeier. Sie suchen Texte und Fürbitten aus, auch musikalische Beiträge werden besprochen. Manche Familien entscheiden sich für eine eigene Gestaltung des Taufheftes, andere nutzen die Vorlage der Pfarrei. Auch bei den Tauffeiern begleiten wir Taufkatechetinnen die Familien, heißen sie in der Kirche willkommen, stehen für offene Fragen zur Verfügung und überreichen zum Abschluss den Glückwunsch der Pfarrei.

Die Gestaltung der Vorbereitungstreffen, die Begleitung der Tauffeiern machen viel Freude! Es ist bereichernd, immer wieder neue Familien kennenzulernen oder auch bereits bekannte wieder neu begrüßen zu dürfen – eine Herzenssache eben. Unsere Gruppe würde sich über Verstärkung freuen!

Conny Raabe



Bild: Christel Holl

Mit anderen zusammen etwas gestalten, sich einbringen mit der persönlichen Lebenserfahrung, einen Ort für die Seele schaffen, für sich selbst und für viele junge Familien, die häufig neu in Kontakt mit Kirche treten – all das findet sich im Angebot der "gemeinsamen Taufvorbereitung".

Vor acht Jahren haben wir mit einigen Frauen – ältere und jüngere, manche mit eigenen Kindern, andere ohne – begleitet durch die Gemeindeferentin unsere Fantasie spielen lassen, Erfahrungen und Ideen zusammengetragen und ein Konzept entwickelt.

Ende 2016 sind wir mit der Umsetzung durchgestartet. Gemeinsam mit den jeweiligen Taufspender*innen laden seither je zwei von uns Katechetinnen jene Eltern, die ihre Kinder im Laufe der nächsten zwei bis vier Wochen taufen lassen, zu einem Tauf-Eltern-Treffen ein.

So sitzen wir dann freitags von 17 bis 18.30 Uhr im Pfarrheim mit einer Runde von Vätern und Müttern zusammen. Die Familien lernen einander kennen, wir sprechen darüber, warum sie ihr Kind taufen lassen möchten und was sie bewogen hat, ihm genau diesen Namen zu geben. Wir sprechen über den Ablauf einer Tauffeier, über Symbole und

Das neue PaulusHaus in Gerschede: Ein Ort für alle Generationen



Entstanden ist nach langer, intensiver Bauzeit ein helles, offenes Haus mit vielfältigen Begegnungsmöglichkeiten für Menschen allen Alters, mit Räumen zum Feiern, Basteln, Spielen, Arbeiten, Singen und Musizieren, für Ruhe, Gemeinschaft und Bewegung, Glanz- und Herzstück ist sicher der Saal! Die Türen des Tabernakels haben einen neuen Platz in der großen Schrankwand gefunden und verleihen diesem Raum zusammen mit dem lichten, weiten "Zelt-dach" und einem der ehemaligen Kirchenfenster eine ganz besondere Atmosphäre.



BUITING

— BESTATTUNGSKULTUR —

☎ 0201 | 69 90 38
www.buiting.de



Ein Team – ein Ziel.
**Wir kümmern
uns um alle
Bestattungswünsche.**



Unterstützung für Sie und Ihre Liebsten.

Ob groß oder klein, mit oder ohne Kinder:
Wir sind für alle Familien da. Genießen Sie
die Momente, die das Leben besonders
machen. Um das Finanzielle kümmern wir
uns gemeinsam. Vereinbaren Sie gleich
einen persönlichen Termin. Mehr
Informationen finden Sie auf
sparkasse-essen.de

Weil's um mehr als Geld geht.

Familienglück.



Sparkasse Essen

Eine sichere Bank – der Weg zurück ins Leben mit ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen



Für M. Beinert-Knotte und das Team der ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen des Ambulanten Hospizdienstes Cosmas + Damian sind die "Gespräche auf der Bank" ein ganz besonderes Angebot.

Jeden ersten Mittwoch im Monat schenken sie von 14 bis 15 Uhr Zeit, ein offenes Ohr und die Möglichkeit, Sorgen, Trauer und Verluste zur Sprache zu bringen. Die Gespräche finden auf dem Pfarrfriedhof an der Pflanzstraße statt. Wo genau, erkennt man an den leuchtend roten Decken, welche von Weitem sichtbar über den Sitzbänken an der Trauerhalle liegen.

Egal, wie viele Trauernde zu einem Treffen kommen, der Inhalt der Gespräche ist ganz individuell und richtet sich nach den Bedürfnissen jeder und jedes Ein-

zelen. Häufig geht es darum, im Gespräch behutsam zu überlegen, welche Rollen sich geändert haben und welche Schwierigkeiten oder Möglichkeiten damit verbunden sind. Für die Trauerbegleiterinnen ganz wichtig: Die Trauer kann schon vor dem Tod beginnen, wenn es beispielsweise um die Akzeptanz des bevorstehenden Verlustes einer wichtigen Person im Leben geht.

"Wer sich mit der eigenen Trauer auseinandersetzt, beschäftigt sich mit dem Leben und dem Tod", sagt Beinert-Knotte. Für sie sind die "Gespräche auf der Bank" ein Ort für die Seele, da der gut besuchte Friedhof ein ganz ruhiger Ort fernab vom Trubel ist.

Es ist ein offenes Angebot, bei dem jede*r selbst entscheidet, wie viel man erzählen möchte, wie häufig und wann man teilnimmt. Für sie ist es schön zu sehen, dass die Trauernden Schritt für Schritt wieder zurück ins Leben finden. Sie wünscht sich, dass Friedhöfe immer mehr zu Orten des Verweilens und der Begegnung werden.

In diesem Jahr feiert der Förderverein Cosmas + Damian sein 30-jähriges Bestehen. Unter anderem wird es am 10. Dezember um 16 Uhr in der Kirche St. Josef einen besinnlichen Jahresausklang mit Geschichten aus der Hospizarbeit und musikalischer Begleitung des Duos "ClaviCorno" geben.

Kordula Sonntag und Susanne Möhrer

grün erleben GartenCenter & GartenGestaltung
Dobirr-Blotz



IHRE GÄRTNEREI IN DER NACHBARSCHAFT

Mellinghofer Str. 275 · 46047 Oberhausen
Tel.: 0208-468600 Mail: info@blotz.de

Instagram Facebook blotz.de

EIGENE PFLANZANZUCHT

GARTENPFLEGE



10.000 M² VIELFALT

Mit Zuversicht in die Zukunft: 75 Jahre Kolpingsfamilie Essen-Schönebeck



Die Kolpingsfamilie Essen-Schönebeck feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen.

Aus diesem Anlass gab und gibt es viele Aktionen und Aktivitäten, die dieses Jahr besonders bereichern. Unter dem Motto "Ohne Zuversicht keine Zukunft - Ohne Zukunft keine Zuversicht" sind wir bestrebt, im Sinne Adolph Kolpings zu handeln, wobei besonderer Wert auf Gemeinschaft gelegt wird, wie es auch das neue Leitbild des Kolpingwerks formuliert: "Zusammen sind wir Kolping!"

Das Kolpingwerk versteht sich als eine Familie, in der sich nach Möglichkeit jede und jeder Einzelne in Gesellschaft und Kirche engagiert. Der Mensch soll im Mittelpunkt stehen, der eine für den anderen eintreten. Adolph Kolping gab Beispiele für ein partnerschaftliches Miteinander.

Kolping ist eine Gemeinschaft, ist Angebot und bietet Angebote für alle Christen, den Glauben in die Tat umzusetzen, für die Gemeinschaft da zu sein und Kirche mitzugestalten. Der Blick in die Zukunft sollte

positiv sein, denn wie wir morgen leben, hängt davon ab, wie wir heute handeln.

In der Bibel heißt es im Evangelium nach Matthäus: "Du kannst mit Zuversicht in die Zukunft schauen, weil Gott dir sagt: Fürchte dich nicht!" Wir trauen dem, blicken zuversichtlich in die Zukunft und sind hoffnungsvoll, dass sich Dinge positiv entwickeln.

Wir bemühen uns, den Anforderungen der Gegenwart gerecht zu werden und fragen uns, was wir für andere tun, wie wir helfen können, um zu einem positiven Gemeinschaftsgefühl beizutragen.

Für alle, die Kolping kennenlernen möchten: Unsere Treffen finden donnerstags um 19:00 Uhr im Pfarrheim St. Antonius Abbas, Kiek ut 6 statt. Unser Programm wird über die Schaukästen und im Terminkalender der Homepage unserer Pfarrei veröffentlicht. Zu den Veranstaltungen und Aktionen sind Gäste und alle Interessierten stets sehr herzlich willkommen.

Heinz Multhaupt

“Ich bin ein Allrounder“ – Interview mit Hausmeister Andreas Watzlaw



Herr Watzlaw, darf ich fragen, wie alt Sie sind?

Ja, ich bin 46 Jahre alt.

Wo sind Sie geboren?

In Polen bei Opoln.

Sie sind gelernter ...?

Bäcker! Ich habe aber 20 Jahre im Stahlhandel gearbeitet.

Und was sind Ihre Aufgaben in unserer Pfarrei?

Zum einen habe ich viele handwerkliche Erfahrungen gesammelt und kann daher alle Aufgaben, die ich frei machen darf, erledigen. Ich bin ein Allrounder.

Wie haben Sie von dieser Stelle als Hausmeister in unserer Pfarrei erfahren?

Erst über Mundpropaganda und dann gab es eine Stellenausschreibung. Von 120 Bewerbern habe ich dann die Stelle erhalten.

Ihre Lieblingsaufgabe oder was machen Sie nicht so gerne?

Am liebsten erledige ich Arbeiten, die ich alleine erledigen kann. Es ist immer schwierig für größere Arbeiten einen zweiten Mann zu finden. Unsere Pfarrei befindet sich in einer starken Entwicklungsphase.

Was denken Sie, wie kann sich der Entwicklungsprozess hin zu EINER Pfarrei beschleunigen lassen?

Pfarreientwicklung ist ein Generationsthema. Jeder will erst einmal, dass Seins erhalten bleibt. Und diese Denkweise kann sich nur langsam mit der Zeit ändern. So wie: Die Zeit heilt alle Wunden.

Sind große Feste im Kirchenleben für Sie mit Mehrarbeit verbunden?

Mein Dienst geht immer von Montag bis Freitag und alles darüber hinaus mache ich gerne ehrenamtlich, wie so viele Menschen in unserer Pfarrei.

Was muss sich an Kirche ändern, damit sie wieder mehr Akzeptanz in der Bevölkerung erhält?

Die Kirche möchte erst einmal Gutes bewirken. Aber es werden im Moment nur die Fehler behandelt. Alles Gute gerät nach hinten. Daran sollten wir arbeiten, dass neben der Bewältigung der Vergangenheit auch wieder das Gute in den Focus gestellt wird. Hauptamt-

liche werden in den Pfarreien immer weniger. Ehrenamtliche übernehmen immer mehr Verantwortung.

Wenn es möglich wäre, würden sie sich mehr hauptamtliche Priester wünschen oder denken sie, dass die Ehrenamtlichen, die ja immer schon da waren, der Weg einer neuen Kirche sind?

Wenn sich die Kirche verändern soll, dann müssen wir einen neuen Weg gehen. Dazu gehören Ehrenamtliche, die das Bild der Kirche neu gestalten. In den Generationen hat sich das Bild der Kirche immer gewandelt und die heutige Generation sieht die Kirche schon anders als ihre Vorgänger.

Sie haben hier schon gearbeitet, da gab es noch einen Pfarrer. Sind die Unterschiede zwischen Pfarrer und Pfarrbeauftragten gravierend?

Für mich hat sich in meinem Aufgabenbereich nichts verändert. Für die Pfarrei schon. Jeder versucht, sich die Butter nicht vom Brot nehmen zu lassen. Die Gemeinden denken zu oft noch an sich. Bei der Jugend ist das bereits anders. Das sieht man bei der Jugendleiterrunde oder bei den Firmlingen. Da ist der Prozess des Zusammenwachsens weiter fortgeschritten.

Wenn Sie Ihr Leben noch einmal neu beginnen könnten, was wäre dann Ihr Berufswunsch?

Künstler. Da würde ich dann machen, wozu ich Lust hätte und könnte mich nach meinen Wünschen frei entfalten, ohne einem beruflichen Zwang zu unterliegen.

Wohin fahren Sie in den Urlaub und welche Länder würden Sie gerne einmal bereisen?

Ich fahre immer nach Polen, da kenn ich mich aus und da verstehe ich die Sprache. Aber ich würde vielleicht gerne einmal nach Afrika reisen. Die freie Wildnis sehen wollen.

Welche drei Fragen würden Sie Jesus einmal stellen wollen?

Warum hast du dich für die Menschen geopfert? Wie sieht Leben nach dem Tod aus? Warum sind die Menschen so wie sie sind und nicht einfach nur friedlich?

Vielen Dank für dieses gute Gespräch.

Das Interview führte Uwe Binder



CARDDOC
www.cardoc-autoklinik.de

**täglich
HU & AU
vor Ort!**



**Suchen Sie eine erstklassige Alternative zur Vertragswerkstatt?
Herzlich Willkommen bei Ihrem neuen Werkstattpartner!**






- Reparaturen aller KFZ-Typen
- Inspektionen nach Herstellervorgabe
- Karosseriearbeiten
- Lackierungen
- Hauptuntersuchung -Vorbereitung & Vorführung

- Abgasuntersuchung - alle Typen
- Gebrauchtwagenhandel
- Fahrzeugaufbereitung
- Räder und Reifenservice
- ...und vieles mehr
- zertifiziert nach DIN EN ISO 9001



...Ihr KFZ-Meisterbetrieb in OB-Osterfeld!

Lilienthal-/ Ecke Heinestr. 55 · 46117 Oberhausen-Osterfeld
Service-Nummer: **(0208) 62 00 20**

KAROSSERIE - LACK - MECHANIK

Gemeinsam Persönlichkeiten prägen: Die Jugendarbeit in der Pfarrei



In unserer Pfarrei gibt es insgesamt rund 600 junge Menschen im Alter zwischen 5 und 30 Jahren, die sich an den verschiedenen Standorten in den Messdiener- oder Pfadfinder-Gruppen treffen! Zu unserem Alltag gehören Gruppenstunden, gemeinsame Aktionen, Ausflüge, Ferienfreizeiten und vieles mehr.

Für die Messdiener*innen ist der Dienst am Altar die wichtigste Aufgabe. Zu besonderen Festen wie Fronleichnam oder die Feier der Firmung treten Mitglieder aller Gruppierungen gemeinsam auf und machen so deutlich: "Es lohnt sich, sich für diese

Pfarrei zu engagieren!". Für uns Leiter*innen ist unsere Jugendarbeit definitiv ein Ort für die Seele, den wir alle sehr zu schätzen wissen und der unsere Persönlichkeiten in großen Teilen mitgeprägt hat.

Die Jugendleiter*innen setzen auch im Hinblick auf den Pfarreientwicklungsprozess gemeinsam Statements zu drei wichtigen Fragen: Warum ist die Jugendarbeit ein Ort für die Seele? Was bereitet dir an der Jugendarbeit die größte Freude? Weshalb ist die Jugendarbeit auch in Zukunft für die Pfarrei wichtig?

Simon Raabe und Susanne Möhrer

Was bereitet dir an der Jugendarbeit die größte Freude?

"Die Jugendlichen glücklich zu sehen, wie sie in Gruppenstunden oder an anderen Aktionen eine Menge Spaß zusammen haben."

"Gemeinsame Lager und das Weitergeben von Traditionen, die mich schon in meiner Kindheit begleitet haben."

"Den Kindern eine Freude zu bereiten und Spaß dabei zu haben."

"Die Tatsache, dass die Kinder und Jugendlichen Spaß haben; die Organisation von Aktionen für die Jugend; die Zusammenarbeit mit den Kindern und Jugendlichen."

"Die Gemeinschaft und die Freude der Kinder."

Warum ist die Jugendarbeit für dich ein Ort für die Seele?

"Die Jugendarbeit ist für mich ein Ort für die Seele, weil es eine so wundervolle Gemeinschaft für die Pfarrei ist, die die Zukunft unserer Kirche voranbringt. Es ist ganz toll, immer wieder zu sehen, wie man auch mit kleinen Aktionen den Kindern und Jugendlichen ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann."

"Vom Alltag abschalten und tolle Projekte für die Kinder umsetzen."

"Weil wir sehr viel Dankbarkeit von den Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern empfangen."

"Die Jugendarbeit ist für mich ein Ort für die Seele, weil ich in der Gemeinschaft meinen Kopf ausschalten und einfach ich selbst sein kann."

"Sie beruhigt mich und hilft mir sehr, Kontakt zu anderen zu halten. Außerdem macht es sehr viel Spaß, mit vielen verschiedenen Menschen Sachen zu erleben, die allen Spaß machen."

"Weil die Gemeinschaft so toll ist."

"Ich erlebe mit den Kindern und Jugendlichen viel und merke, wie sie Spaß haben und Erfahrungen sammeln. Außerdem bekomme ich zu spüren, wie sie sich weiterentwickeln und was die Erfahrungen, die ich ihnen ermögliche, dazu beitragen. Auch mir persönlich bereitet die Jugendarbeit sehr viel Spaß."



Weshalb ist die Jugendarbeit auch in Zukunft für die Pfarrei wichtig?

"Durch die Jugend kann die Pfarrei auch in vielen Jahren noch aufrechterhalten werden. Wenn die Kinder und Jugendlichen heute eine Verbindung zur Gemeinde und Pfarrei haben, können sie auch in Zukunft dazu beitragen, dass neue Kinder und Jugendliche nachrücken und die wichtigen Aspekte im Gemeinde- und Pfarreileben weitergetragen werden. Außerdem kann Kirche und Pfarrei durch sie immer weiter modernisiert werden."

"Ohne die Jugend verliert die Pfarrei ihre Lebendigkeit und ihre Mitgestalter einer bunten Gemeinde."

"Wenn wir uns die Jugend nicht in die Pfarrei bzw. Kirche holen, stirbt alles mit der Zeit aus – ohne Nachwuchs kann es nicht weitergehen."

"Weil wir den bis jetzt besten Grundstein für die Zusammenarbeit in der Pfarrei gelegt haben und die Zukunft der Pfarrei sind."

"Treffpunkt für die Jugend im Stadtteil, Möglichkeit sich hier sozial zu engagieren und neue Freunde zu finden."

Sich im Alter wohl und geborgen fühlen: Das Papst Leo Haus in Frintrop

Die Nikolaus Groß Stiftung Essen betreibt im nordwestlichen Stadtgebiet sechs Altenpflege-Einrichtungen und 82 Seniorenwohnungen. Darunter das Papst Leo Haus, das seit 1930 fest in unserem Stadtteil verwurzelt ist.

Inzwischen ist das frühere Alten- und Pflegeheim einem modernen Neubau aus dem Jahr 2018 gewichen.

Dieser bietet verschiedenen Wohn- und Pflegeformen Raum und genügt auch Dank des eigenen Gartens, eines Bistros und der hauseigenen Kapelle hohen Ansprüchen an das Wohn- und Lebensumfeld.

Das hell und freundlich gestaltete Gebäude bietet nicht nur ein Altenwohn- und Pflegeheim mit 86 Plätzen für die vollstationäre Pflege. Auch beherbergt das Papst Leo Haus an der Unterstr. 93 zwei Wohngemeinschaften. Die eine ist auf von Demenz

betroffene Personen ausgerichtet. Die andere wird von zwölf Personen bewohnt, die von der Spezialisierung auf außerklinische Beatmungs- und Intensivpflege profitieren.

Vierzehn seniorengerechte Wohnungen, die frei vermietet werden, runden das Angebot für

sicheres und geborgenes Wohnen für Seniorinnen und Senioren ab.

Alle qualifizierten und erfahrenen Mitarbeitenden wissen um die Schwierigkeiten, die die Bewältigung des Alltags im Alter mit sich bringen kann. Sie betreuen, pflegen, versorgen medizinisch, aktivieren und unterhalten, sodass man sich dort wohl

und geborgen fühlen kann. Die Einrichtung ist stolz darauf, dass das Papst Leo Haus als erste Einrichtung in Deutschland von der silviahemmet-Stiftung der schwedischen Königin für das ganzheitliche Konzept in Bezug auf Menschen mit Demenz ausgezeichnet wurde.

Zur guten Atmosphäre des Hauses trägt auch der Kontakt zur benachbarten Kindertageseinrichtung bei. Kinder und Ältere verstehen sich gut und singen oder plaudern gerne miteinander.

Wer mehr über diesen Ort erfahren möchte, kann einen Rundgang vereinbaren oder weitere Informationen finden unter www.ng-se.de.

Sonja Farwick-Lercel



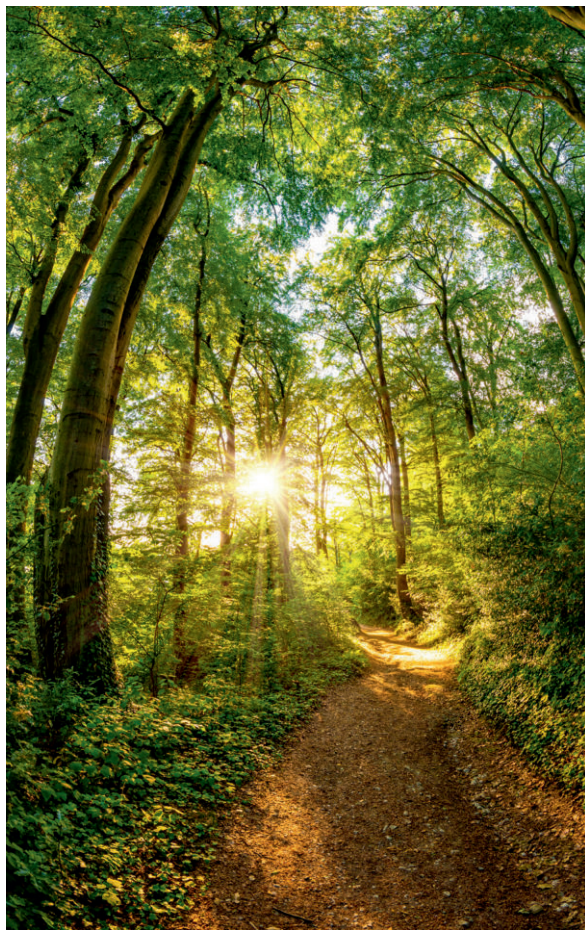
Restaurant



frisch – regional – kreativ – interessant
vegetarisch – Fleisch – Fisch

Mittagstisch: 12:00 – 15:00Uhr Mi-Fr
Abendkarte: 17:00 – 21:00Uhr Mi-So
Reservierung online, email oder Telefon
info@gar-punkt.de
Tel 0201 / 80688860





HAUSMANN
— Bestattungen —
seit 1873

Seit 1873 ist unser Familienunternehmen
Ansprechpartner für Beerdigungen in Essen.

***Erdbestattung · Feuerbestattung
Seebestattung · Waldbestattung***

*Bestattungsvorsorge
und Erledigung aller Formalitäten*

Tag- und Nachruf 0201 - 66 52 13

E-Mail: info@hausmann-essen.de

Kraienbruch 62 · 45357 Essen-Dellwig

Berliner Straße 81 · 45145 Essen-Frohnhausen

IMPRESSUM

Herausgeber

Der Pfarrgemeinderat der katholischen Kirchengemeinde St. Josef Essen verantwortet das Pfarrmagazin "kreuz + quer" und ist dessen Herausgeber. In seinem Auftrag arbeitet ein Redaktionsteam unter der Leitung von Uwe Binder

Kontakt

redaktion.josef@gmail.com

Redaktionsteam

Uwe Binder, Rosemarie Hartung, Norbert Imbusch, Sabine Lethen, Susanne Möhrer, Lisa Myland, Simon Raabe, Ludwig Schenk, Kordula Sonntag, Markus Stammen, Martin Wieser

Layout

Susanne Möhrer, Lisa Myland, Martin Wieser

Werbung

Sabine Lethen

Auflage

11.500 Exemplare
Gedruckt im Oktober 2023
Rehms Druck GmbH, Borken

Bildnachweis

Viele Fotos sind der Redaktion von Pfarreimitgliedern zur Nutzung im Pfarrmagazin zur Verfügung gestellt worden. Alle Bilder aus anderen Quellen (z. B. pixabay, pfarrbriefservice) sind für das Pfarrmagazin lizenzfrei nutzbar.

Verteilung

Das Magazin wird kostenlos und ehrenamtlich an alle Haushalte verteilt, in denen mindestens ein Mitglied der Katholischen Kirchengemeinde St. Josef Essen lebt. Die Adressen werden jeweils aktuell aus dem Meldewesen des Bistums Essen generiert und nicht aufbewahrt.

Dank

Herzlichen Dank allen Verfasser*innen der einzelnen Beiträge für ihr Engagement!

<https://st-josef-essen.de>

Hier gibt es aktuelle Informationen über die Kirchengemeinde St. Josef!



Wir pflegen Menschen im Essener Nordwesten

Gesamtunternehmen
Nikolaus Groß
Stiftung Essen

Mehr über unsere Altenwohn- und Pflegeheime erfahren Sie bei einem persönlichen Besuch. Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin für einen Rundgang.

ALBERT SCHMIDT HAUS · VOGELHEIM

Altenwohn- und Pflegeheim

HAUS ST. ANNA · ALTENDORF

Altenwohn- und Pflegeheim

BERTHA KRUPP HAUS · BEDINGRADE

Wohnen und Leben im Alter

HAUS ST. MARIA IMMACULATA · BORBECK

Altenwohn- und Pflegeheim

HAUS ST. MONIKA · ALTENESSEN

Altenwohn- und Pflegeheim

HERMANN KNOTTE HAUS · FRINTROP

Seniorenwohnungen

PAPST LEO HAUS · FRINTROP

Altenwohn- und Pflegeheim

**Mehr Infos: Tel. 02 01 / 86 75 681-0
info@ng-se.de · www.ng-se.de**



Gut für den Essener Nordwesten!